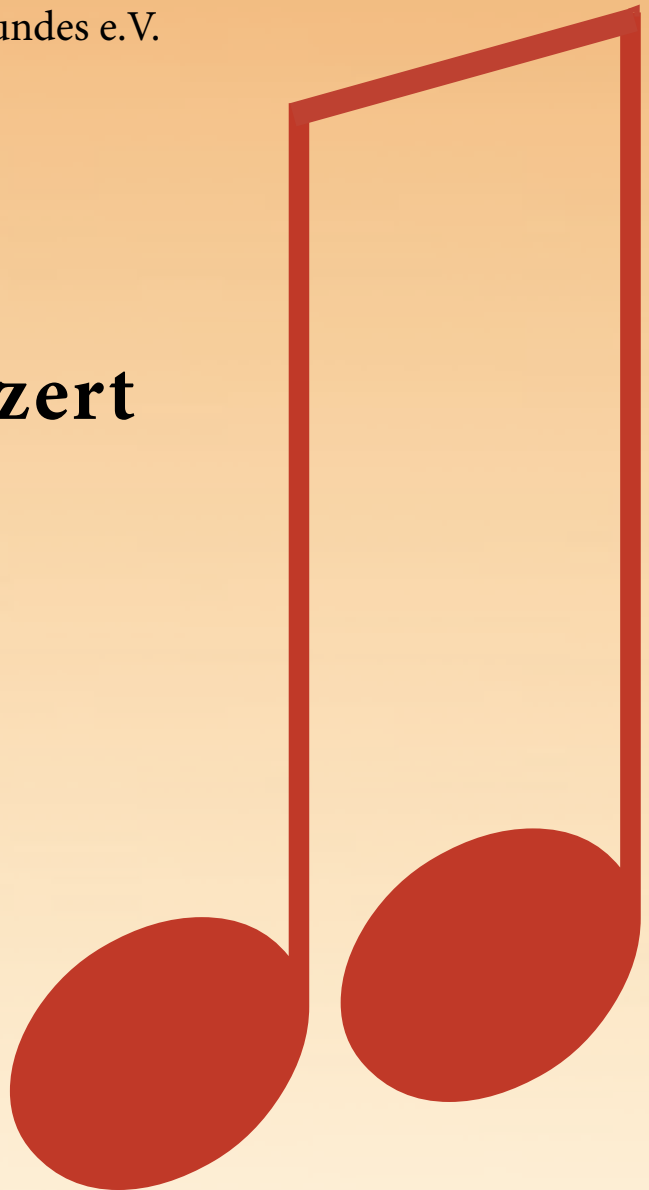


Jugendchor

des Fränkischen Sängerbundes e.V.

Kirchenkonzert

Warmensteinach
Sonntag, 20.03.2016
17 Uhr
Dreifaltigkeitskirche



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Jugendchor

des Fränkischen Sängerbundes e.V.



Der **Jugendchor des FSB** bietet musikalisch interessierten Jugendlichen Chorarbeit auf hohem Niveau. Der Chor kommt circa vier- bis sechs Mal im Jahr zusammen, wobei die Proben und die Aufführungen zeitlich kompakt stattfinden. Das gesamte Jahresprogramm und die Termine werden immer ein Jahr vorher festgelegt. Interessenten können sich an Johannes Walbrunn (Organisation) wenden.

E-Mail: johannes_walbrunn@gmx.de

Weitere Informationen finden sie unter: <http://www.jugendchor.org>



Förderverein Jugendchor e.V.

Am 18. März 2008 hat sich in Ensdorf der Förderverein des Jugendchores des Fränkischen Sängerbundes (FSB) e.V. gegründet. Eine chorische Gemeinschaftsleistung auf hohem Niveau ist nur durch weit-sichtige, langfristige und ausdauernde Arbeit zu erreichen.

Der Förderverein unterstützt die Arbeit und die Projekte des Jugendchores des FSB, um jungen Menschen die vorbildliche Aufführungspraxis geistlicher und weltlicher Chormusik zu ermöglichen. Dies ist nur auf einer breiten finanziellen Basis möglich, damit interessierten und talentierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Zugang zur Chormusik nicht schon aus finanziellen Gründen verwehrt bleiben muss.

Wenn Ihnen unser Konzert gefallen hat und auch Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns über einer Spende an den Förderverein. Sie erhalten dann selbstverständlich eine Spendenquittung.

Wenn Sie ein Mitglied des Fördervereins werden wollen, senden wir Ihnen die Satzung und die Beitrittserklärung zu.

Vorstand: Toni Benker, Rechtsanwalt (01 73) 9 49 34 12

Informationen unter: <http://www.foerderverein-jugendchor.org>



Der Jugendchor unterstützt die
Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes
im Benediktinerkloster Weissenhohe

Fränkischer Sängerbund

gegründet 1862



Kirchenkonzert

Warmensteinach
Sonntag, 20. März 2016
17 Uhr
Dreifaltigkeitskirche

Jugendchor des Fränkischen Sängerbundes e. V.

Violine: Paula Herrneder
Klarinette: Anna Lottner
Akkordeon: Felix Hirn
Klavier: Andreas Feyrer
Stimmbildung: Manuela Spitzkopf
Leitung: Karl Heinz Malzer, Michaela Treese

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten!
..... vergessen Sie bitte nicht, Ihr Handy nach dem Konzert wieder einzuschalten!

Chor a cappella

- Santo, Santo (Argentinien) Anonym
 Ave virgo gloriosa Richard Dering (um 1580—1630)
 Verleih uns Frieden genädiglich Heinrich Schütz (1585—1672)
 Sei getreu bis in den Tod Johann Christoph Bach (1642—1703)

Violine, Klavier

- Vivace A-Dur Georg Philipp Telemann (1681—1767)
 aus: 4. Satz aus Methodische Sonaten für
 Violine oder Flöte und Basso continuo TWV 41:A3

Chor a cappella

- Heilig Dimitri Bortnianski (1751—1825)
 Die beste Zeit im Jahr Satz: Arnold Mendelssohn (1855—1933)
 O du, der du die Liebe bist Niels Wilhelm Gade (1817—1890)

Klarinette, E-Piano

- Adagio (2. Satz) Franz Krommer (1759—1831)
 aus: Konzert in Es-Dur, op. 36

Chor a cappella

- Tristis est anima mea György Deák-Bardos (1905—1991)
 Crucifigatur
 Богородице Дево (Ave Maria) Arvo Pärt (*1935)

Akkordeon (Bajan)

- Sonate Nr. 2, 1. Satz Wladislaw Andrejewitsch Solotarjow (1942—1975)

Chor a cappella*Spirituals-Arrangements*

- Deep River Arr. Harry Thacker Burleigh (1866—1949)
 I want to go to heaven Arr. Jozsef Karai (1927)
 All My Trials Arr. Norman Luboff (1917—1987)

Chor mit Klavier

- That lucky old sun John Beasley Smith (1901—1986)

Texte und Erläuterungen zum Programm

Anonymus

Santo

4-stimmig

Santo, santo, santo mi corazón te adora! Mi corazón te sabe decir: Santo eres Señor!

Übertragung: Heilig, heilig, heilig, mein Herz es fleht nur dich an, mein Herz es sagt nur Dir ganz allein : Heilig bist Du Gott!
(Textquelle: Anonym aus Argentinien)

Richard Dering (um 1580–1630)

Ave virgo gloriosa

5-stimmig

Ave Virgo Gloriosa favo mellis dulcior mater Dei gloriosa stella sole clarior, tu es illa speciosa qua nulla est pulchrior rubicunda plus quam rosa lilio candidior.

Übertragung: Sei begrüßt, wunderbare Jungfrau, süßer als eine Wabe mit Honig, Mutter Gottes voller Pracht, Stern, heller als die Sonne: Du bist jene voller Herrlichkeit, keine ist schöner als Du, röter als eine Rose, weißer als eine Lilie.
(Textquelle: Unbekanntes lateinisches Gedicht aus dem MA.)

Richard Dering war ein Organist und Komponist der Renaissance in England. Sein Ave virgo gloriosa zeigt mit einer scheinbaren Doppelchörigkeit mit hohen und tiefen Stimmen, wie bei den Komponisten Schütz und Schein, die Technik des italienischen Concerto-Stils.

Heinrich Schütz (1585–1672)

Verleih uns Frieden genädiglich

5-stimmig

Verleih uns Frieden genädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott alleine.

(Textquelle: Nach dem lateinischen "Da pacem Domine": Martin Luther, 1483 – 1546)

Mit einem ausführlichen und aufschlussreichen Vorwort stellt Schütz seine Geistliche Chormusik, eine Sammlung von 29 fünf bis siebenstimmigen Motetten mit unterschiedlicher Besetzung als eine lehrbuchhafte Beispielsammlung dar, darunter das **Verleih uns Frieden genädiglich**. Damit wandte er sich gegen die populärer werdende, aus Italien übernommene Praxis, die Stimmen nicht mehr streng kontrapunktisch zu setzen, sondern stattdessen mit Basso continuo auszustatten. Schütz bezieht sich mit dieser Art der Komposition auf seinen Lehrer Giovanni Gabrieli und stellt dessen Musik als Modell heraus. Heinrich Schütz widmete sein Opus 11 - die Geistliche Chormusik - zum ersten Mal einem bürgerlichen Adressaten, dem Bürgermeister, den Ratsleuten und dem Chor der Stadt Leipzig. Demonstrativ wandte er sich vom Hofe ab und den einfachen, singenden und betenden Menschen im Lande zu. Niemanden billiger als die Leipziger wisse Schütz als Adressat dieser Gesänge und erwähnte dabei speziell den Thomanerchor. Die Geistliche Chormusik gehört zu den am häufigsten aufgeführten Werken von Heinrich Schütz. Sie wurde im Jahre 1648 veröffentlicht und ist sein Beitrag zum Friedensjahr nach dem 30 jährigen Krieg.



Johann Christoph Bach (1642–1703)

Sei getreu bis in den Tod

5-stimmig

Sei getreu bis in den Tod so will ich dir die Krone des Lebens geben. Halte fest und sei getreu, wenn dich Welt und Satan schrecken, lass dir keine Furcht erwecken, nenne deinen Jesum frei. Halte fest und sei getreu! Jesus bleibet dir getreu, der in aller Angst und Schmerzen tröstet die betrübten Herzen, der dich machet Bandefrei. Jesus bleibet dir getreu! Sei getreu bis in den Tod, und verlierest du das Leben, Jesus will dir's wiedergeben, der dich reißt aus aller Not. Sei getreu bis in den Tod. Jesus lässt dich nicht im Tod, der dir gibt zum Gnadenlohne jene schöne Lebenskrone, sei getreu in aller Not. Jesus lässt dich nicht im Tod.
(Textquelle: Offenbarung 2,10b)

Johann Christoph Bach, der älteste Sohn Heinrich Bachs, galt bereits in der Familientradition als das große Genie vor Johann Sebastian; in der Familienchronik wird er als der *große und ausdrückende*



Componist bezeichnet und Carl Philipp Emanuel Bach attestierte ihm, er habe *sowohl galant und singend, als auch ungemein vollstimmig* zu setzen vermocht und sei *in Erfindung schöner Gedanken sowohl, als im Ausdruck der Worte, stark gewesen*. Seine Notizen für den Wiederaufbau der Orgel in der St.-Georgs-Kirche in Eisenach sind vollständig erhaltenen. **Sei getreu bis in den Tod** und "Der Mensch, vom Weibe geboren" sind die besten Beispiele seiner späteren Kompositionen. Im Vergleich zu seinen früheren Arbeiten werden diese als temperamentvoll beschrieben und zeichnen sich durch ein hohes Maß an satztechnischer Kunstfertigkeit und eine harmonisch außerordentlich reiche und differenzierte Tonsprache.

Georg Philipp Telemann

Vivace A-Dur

Violine, Basso continuo

Georg Philipp Telemann war 53 Jahre alt und stand auf dem Höhepunkt seiner Karriere als Komponist und Musikmäzen, als er 1734 zwölf Soli für Violine oder Traversflöte und Basso continuo herausbrachte.



Diese »XII Solos« entsprechen – wie die meisten Werke Telemanns – jenem um 1730 so oft zitierten »bon gout«, dem guten Geschmack in der Musik, der sich dadurch auszeichnete, die nationalen Eigenheiten der französischen, italienischen und deutschen Musik zwanglos und überzeugend miteinander zu verbinden. (<https://www.jpcc.de>) Georg Philipp Telemann gehört zu jenen Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts, die ihr Wirkungsumfeld intensiv und auf vielfältige Weise prägten: Als Komponist, Musikdirektor, Verleger, Konzertveranstalter, Gelehrter und Mentor nahm er umfassend Einfluss auf das geistig-kulturelle Leben seiner Zeit. Seine Kompositionen galten als modern, wirkten stilbildend und fanden weite Verbreitung. Dem Schrifttum des 18. Jahrhunderts ist ihnen gegenüber eine hohe Wertschätzung zu entnehmen, manchen wurde Mustercharakter beigemessen, von einigen ist auch die Wirkung überliefert.

Dimitri Bortnianski (1751–1825)

Heilig

4- bis 6-stimmig

Heilig, heilig ist Gott der Herr Sabaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll. Himmel und Erde sind voll von seiner Herrlichkeit. Hosianna, in der Höhe.

(Textquelle: Jes. 6,3 Ps. 95,1.2.6.)



Dimitri Stepanovitch Bortnianski war ein russischer Komponist geistlicher Gesänge, geb. 1752 in Gloukoff, einem Dorfe der Ukrajina, gest. 25. Sept. (8. Okt.) 1825 in St. Petersburg. In Moskau und später in Venedig studierte er Musik unter Galuppi, kehrte um 1782 nach Russland zurück und wurde in Petersburg Direktor der Kaiserlichen Musikkapelle. Auch wenn seine Tonsprache in Russland später als „italienisch“ kritisiert wurde und als überholt galt, ist sie bis heute beliebt, weil sie besonders zugänglich und emotional ansprechend ist. In dieser Art ist auch sein Heilig geschrieben.

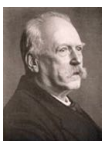
Arnold Ludwig Mendelssohn (1855–1933)

Die beste Zeit

4-stimmig

Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein, Himmel und Erden ist der voll, viel gut Gesang, der lautet wohl. 2. Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang, des muss sie haben immer Dank. 3. Vielmehr der liebe Herre Gott, der sie also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musica ein Meisterin. 4. Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht: den ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ew'gen Dank. (Textquelle:

Dies sind die letzten Stopphen von Martin Luthers (1483–1546) Gedicht "Frau Musika", das er als „Vorrede auf alle guten Gesangbücher“ für das Buch „Lob und Preis der löblichen Kunst Musika“ von Johann Walther schrieb; Melodie: 1544, Gesangbuch der Böhmischen Brüder, aus einem weltlichen Lied umgearbeitet.)



Mit Mendelssohns geistlicher Chormusik begann die Erneuerung der evangelischen Kirchenmusik. 1930 wird Arnold Mendelssohn zum Ehrenbürger der Stadt Darmstadt ernannt. Neben Paul Hindemith gehören Günter Raphael und Kurt Thomas zu seinen prominentesten

Schülern. Am 19. Februar 1933 erliegt Arnold Mendelssohn in seinem Haus in Darmstadt einem Herzschlag. Seine Vokalkompositionen zeigen Einflüsse des herrschenden A-cappella-Ideals seiner Zeit und weisen die Klangideale des Barock in Harmonik und Dissonanzbehandlung auf. Diese Vorstellungen finden sich auch in dem Chorsatz **Die beste Zeit**.

Niels Wilhelm Gade (1817–1890) O du, der du die Liebe bist 4-stimmig

O du, der du die Liebe bist, von uns geliebt im Lichte thronest, das Herz, das deiner nicht vergisst, hier schon mit Himmelswolke lohnest. O sieh, wie unsre Träne fließt, wie dich das Auge fleht um Segen, in Andacht sich das Herz ergießt, und heilige Wünsche uns bewegen. Beglücke All, die dir vertraun, mit deiner hohen Gnadenfülle. Wer frommen Sinnes auf dich schaut, ihm blüht das Glück in heißer Stille. Es hält uns fest des Glaubens Wort, lass deine Liebe uns geleiten, sie ist's, die bleibt hier und dort und stärkt selbst im Todesleiden. Lass deine Liebe uns geleiten. Amen. (Textquelle: Unbekannt)

1841 bekam Gade für sein erstes Werk, die Ouvertüre *Nachklänge von Ossian*, den 1. Preis vom Kopenhagener Musikverein. Durch ein königliches Stipendium konnte er in Leipzig 1844–1848 studieren, wo er engen Kontakt zu Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy hatte. Hier lernte er die deutsche romantische Chortradition kennen. Den geistlichen Chor **O du, der du die Liebe bist** hat Wilhelm Gade 1846 in Leipzig für die Hochzeit von Constanze Schleinitz mit dem administrativen Leiter der Gewandhauskonzerte Conrad Schleinitz in einer Fassung für Chor und Streichinstrumente komponiert. Erst 1856 veröffentlichte er das Werk als A-cappella-Chorsatz. Niels Wilhelm Gade starb 1890 in Kopenhagen.



Franz Krommer (1759—1831) Adagio aus: Konzert in Es-Dur (2. Satz) Arr: Klarinette, Klavier

František Krommer erhielt Orgel- und Violinunterricht bei seinem Onkel Anton Matthias Krommer (Antonín Mátyás Kramář) in Turany bei Brünn. 1785 setzte er seine Studien in Wien fort. Anschließend trat er in Ungarn in die Dienste des Grafen Styrum zu Szimontorony, und kehrte er 1810 nach Wien zurück. Im Laufe seines Aufenthalts in Wien änderte sich sein Name vom tschechischen Kramář zu Krommer. Stilistisch sah sich Krommer in der Tradition von Mozart und Joseph Haydn, ließ aber auch ungarische Elemente in einige Kompositionen einfließen. Krommer war zu seiner Zeit bedeutender, als man heute denkt: Ihm wurde von Zeitgenossen bekundet, seine Kompositionen besäßen "*an Reichthum ungeborgter Ideen, Witz, Feuer, neuen harmonischen Wendungen und frappanten Modulationen innern Gehalt genug, um die Aufmerksamkeit der [...] Liebhaber auf sich zu ziehen*".



György Deák-Bardos (1905–1991) Tristis est und Crucifigatur 4 bis 5-stimmig

Tristis est anima mea usque ad mortem: sustinete hic et vigilate mecum.

Übertragung: Traurig ist meine Seele bis an den Tod: harret hier aus und wacht mit mir.

(Textquelle: Matthäus, 26:37-38,51,56)

Dicunt omnes: Crucifigatur! Ait illis praeses quid enim mali fecit at illi magis clamabant dicentes crucifigatur.

Übertragung: Alle schrien: Er soll gekreuzigt werden! Er aber (der Landpfleger) sagt zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Sie schrienen aber noch mehr und sprachen: Lass ihn kreuzigen! (Matthäus 27, 22b-23)



György Deák-Bárdos, geboren am 5. Juni 1905 in Budapest, stirbt dort auch am 14. August 1991. Er ist ein Bruder von Lajos Bardos (1899–1986) und ein ungarischer Komponist und Chorleiter. Dieses Werk ist Teil einer Reihe von geistlichen Liedern mit dem Titel *Parasceve-Suite* (Karfreitags-Suite), von der hier das vierstimmige **Tristis est und Crucifigatur** vorgestellt werden. **Tristis est** liefert ein Bild absoluter Traurigkeit, die sich zu einem großen

Schmerzensschrei im Gedanken an den Tod im Fortissimo entwickelt. Die letzten Takte vermitteln völlige Erschöpfung und Dunkelheit, wirken aber durch das Dur wie erlöst. Bei *Crucifigatur* wird er vergleichsweise ruhig geführte Ton der erzählenden Darstellung unterbrochen durch das von einer aufgetauchten (*agitato*=erregt) Masse in dramatisch gespannten Akkorden dargestellte rhythmisch erhitzte "Schreien", das imitierend abwechselnd anschwillt, sich gegenseitig verstärkt und schließlich in einem klanglich erregenden E-Dur-Akkord verschmilzt.

Arvo Pärt (*1935)

Bogoroditse Djevo

4- bis 8-stimmig

Богородице Дево, радуйся, Благодатная Марие, Господь с Тобою, Благословенна Ты в жеах и благословен плод чрева Твоего, яко Спаса родила еси душ наших.

Übertragung: Gottesgebärierin, Jungfrau Maria, freue dich. Maria voll der Gnade, der Herr ist mit dir; gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, du hast den Heiland unserer Seelen getragen. (Textquelle: nach Lukas 1,28,42)

Arvo Pärt wurde am 11. September 1935 in Paide, Estland, geboren, begann mit sieben Jahren zu musizieren und komponierte bereits mit 14 Jahren. Pärt strebt in seiner fast ausschließlich religiös motivierten Musik nach einem Ideal der Einfachheit, das die spirituelle Botschaft unterstützt. *Bogoroditse Djevo* entstand 1990 für den jährlichen Gottesdienst der "Nine Lessons and Carols" am King's College zu Cambridge. Dabei handelt es sich um einen traditionellen, weihnachtlichen oder adventlichen Wortgottesdienst der anglikanischen Kirche. Wie es sich für den emotional gewichtigsten Hymnus geziemt, erfüllt Pärt seine Huldigung an die Jungfrau Maria mit unmittelbar expressiver Ausstrahlung.



Wladislaw Andrejewitsch Solotarjow (1942–1975)

Sonate 2, 1. Satz

Akkordeon

Wladislaw Solotarjows Werke trugen maßgeblich dazu bei, dass das Bajan (Akkordeon mit Knöpfen), bis dahin vorwiegend folkloristisch eingesetzt, zu einem Konzertinstrument wurde und in der E-Musik anerkannt wurde. Die Grundlagen, mit denen Solotarjow als Komponist groß geworden ist, basieren vor allem auf der klassischen Musik, der russischen Kultur, den neuesten Errungenschaften zeitgenössischer Komponisten im In- und Ausland. Sein Schaffen ist sehr von seiner russischen Herkunft bestimmt. Abgesehen von Einzelfällen entnimmt er im wesentlichen die Zitate russischer Volksmelodien der Folklore. Vor allem zeigen sie sich im breiten Vortrag des thematischen Grundkerns, wobei seine Melodien so schön und ausdrucksvoll sind wie Volkslieder, zum Beispiel das Thema des 1. Satzes der Sonate Nr. 2.



Nach seinem Vorbild begannen auch andere namhafte Komponisten der russischen Avantgarde, wie Sofia Gubaidulina und Edison Denisov, für Bajan zu komponieren. Als einen »durchdringenden Tongestus, der das ganze Leben lang in Erinnerung bleibt« beschrieb die namhafte Komponistin Sofia Gubaidulina die Musik Wladislaw Solotarjows.

1942 im fernen Osten der Sowjetunion geboren, verbrachte dieser Komponist den Großteil seines keine 33 Jahre währenden Lebens in der fernöstlichen Stadt Magadan.

Spiritual-Arrangements

Wenn heute Spirituals gesungen werden, muss man die 1917 verfasste Vorrede von Harry Thacker Burleigh zu "Negro Spirituals" unbedingt genau durchlesen und befolgen. Diese Vorrede sollte allen Interpreten und Zuhörern auch heute noch eine absolute Leitlinie sein.

"Die plantation Songs, die man unter dem Namen "Spirituals" kennt, sind ungekünstelte Ausbrüche tiefer religiöser Inbrunst, und sie hatten ihren Ursprung hauptsächlich in camp meetings, Erweckungsfeiern und anderen Formen der religiösen Andacht. Sie wurden niemals "komponiert", sondern sprangen förmlich ins

Leben, vollendet gestaltet, unmittelbar aus dem weiß glühenden Kern religiöser Leidenschaft, (...) und sie sind tatsächlich die einzige Musik in Amerika, die der wissenschaftlichen Definition des echten Volkslieds genügt. Der Vortrag dieser Volkslieder wird nur dann gelingen, wenn der Sänger die tiefe religiöse Ergriffenheit nachfühlen kann. Die Stimme ist nicht annähernd so wichtig wie die innere Vorstellung, und dann der Rhythmus, denn die Seele des Schwarzen ist mit Rhythmus verknüpft, und er ist ein unverzichtbares Merkmal nahezu aller dieser Volkslieder. Es ist eine schwerwiegende Fehleinschätzung ihrer Bedeutung und ihres Wertes, wenn man sie als "minstrel"-songs aufführt oder sie absichtlich lächerlich macht durch den Versuch, die Sing- und Vortragsweise der Schwarzen pedantisch nachzuäffen, das Wiegen der Körper, das Klatschen der Hände und gar die ganz eigenen melodischen Modulationen der Stimme, die den Farbigen von Natur aus gegeben sind. Die Substanz dieser Lieder wird ausgedünnt, wenn sie nicht imposant vorgetragen werden, denn alle diese Lieder atmen eine Hoffnung, einen Glauben an die allerhöchste Gerechtigkeit und die Brüderlichkeit der Menschen. Die Kadenz des Leids modulieren ausnahmslos hin zur Freude, und die Botschaft ist immer gegenwärtig, dass letzten Endes die Erlösung von allen Übeln, welche die Seele behindern und bedrücken, kommen wird und dass der Mensch – jeder Mensch – frei sein wird."

Henry Thacker Burleigh (*1866—1949)

Deep river

4-bis 6-stimmig

Deep river, my home is over Jordan, deep river, I want to cross over into campgroun. Oh, don't you want to go to that gospel feast, that promised land, where all is peace? Oh, deep river. (Überlieferter Spiritual)

Übertragung: Tiefer Fluss, meine Heimat ist jenseits des Jordan, tiefer Fluss. Ich möchte hinübergelangen in das Himmelslager. Oh, willst du nicht zu der Feier des Evangeliums gehen, dem gelobten Land, wo überall Friede ist? Oh, tiefer Fluss.



Henry (Harry) Thacker Burleigh, war professioneller Bariton und Komponist afro-amerikanischer Herkunft. Er wurde am 2. Dezember 1866 in Erie, Pennsylvania, geboren und studierte am Jeannette Thubers National Conservatory of Music, wo er als Assistent für Antonín Dvořák fungierte. Burleigh spielte eine große Rolle in Dvořáks Aufdeckung afro-amerikanischer Musiktraditionen und kopierte sogar Orchesterstimmen für dessen neunte Symphonie »Aus der neuen Welt«. Burleighs Haupteinkommen war fast sein ganzes Leben lang die Solistenstelle in St. George's Episcopal Church in New York City. Ende der 1910er Jahre war Burleigh einer der bekanntesten Kunstlied-Komponisten der USA. In dieser Zeit bekam er eine Stelle als Musikredakteur bei G. Ricordi in New York. Nach Herausgabe einiger Versionen des Spirituals **Deep River** in den Jahren 1916 und 1917 wurde Burleigh hauptsächlich für solche Arrangements bekannt. Burleigh starb mit 82 Jahren am 12. September 1949.

Besonders aufschlussreich für uns Europäer ist sein obiges Vorwort zu seinen Spirituals.

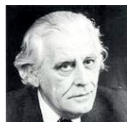
József Karai (1927—2013)

I want to go to heaven

4- bis 6-stimmig

I want to go to heaven, when I die, good Lord. I want to see my mother, my father, my brother, when I die.

Übertragung: Ich möchte in den Himmel kommen, wenn ich sterbe, guter Herr! Ich möchte meine Mutter, meinen Vater, meinen Bruder sehen, wenn ich sterbe. (Überlieferter Spiritual)



József Karai wurde in Budapest am 8. November 1927 geboren. Er begann seine Musikstudien relativ spät im Alter von 12 Jahren. Er studierte in Budapest und Pécs zwischen 1940 und 1946. Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde er angeworben. Nach dem Krieg arbeitete er als ein unerfahrener Arbeiter bei den Elektrizitätsarbeiten Budapests. Zwischen 1947 und 1954 studierte er Komposition mit Ferenc Farkas an der Ferenc Liszt Musikhochschule. Zwischen 1948 und 1969 unterrichtete er und führte mehrere Chöre in Budapest. Diese Beschäftigung beeinflusste stark seine Tätigkeiten: Er komponierte viele Werke für Chor. Seit 1969 war er als freiberuflicher Komponist tätig, der sich weiterhin auf Chormusik konzentrierte. Auch komponierte er zahlreiche Instrumentalwerke, Lieder, Kantaten.

Norman Luboff**All my Trials****vier-bis fünfstimmig**

All my trials. If religion was a thing that money could buy, the rich would live and the poor would die. All my trials, Lord, soon be over. Too late my brothers, too late, but never mind, all my trials, Lord, soon be over. Hush little baby don't you cry, you know, that man is bound to die. (Überlieferter Spiritual)

Übertragung: Alle meine Qualen. Wenn Religion mit Geld zu kaufen wäre, würden die Reichen leben und die Armen sterben. Alle meine Qualen, Herr, werden bald vorüber sein. Es ist zu spät meine Brüder - zu spät, aber macht euch keine Sorgen, denn alle meine Qualen, Herr, werden bald vorüber sein. Nun beruhige dich, kleines Kind, und weine nicht, du weißt, dass der Mensch geboren wurde, um zu sterben.

Norman Luboff, geb. am 14. Mai 1917, gest. am 22. September 1987, war ein amerikanischer Musik-Arrangeur und Chor-Direktor. Geboren in Chicago Illinois bekam er als Kind Klavierunterricht und war Chorsänger in der Höheren Schule. Luboff studierte an der Universität Chicago, wo er Programme schrieb und für eine Chicagoer Radiostation sang. Er ist am besten als der Gründer und Leiter des "Chors von Norman Luboff" bekannt, weltweit unvergesslich als eine der Hauptchorgruppen der 1950er Jahre, der 60er Jahre und der 70er Jahre. Luboff und sein Chor gewannen 1961 den Grammy-Preis für die beste Leistung durch einen Chor. Norman Luboff starb in seinem Haus in Bynum, North Carolina 1987. Die Sammlung von Norman Luboff wurde der Musik-Abteilung der USA-Bibliothek des Kongresses 1993 von Frau Gunilla Marcus-Luboff geschenkt.

**John Beasley Smith (1901–1986)****That lucky old sun****4-stimmig und Klavier**

Up in the mornin', out on the job, work like the devil for my pay, but that lucky old sun has nothin' to do but roll around Heaven all day. Fuss with my woman, toil for my kids sweat till I'm wrinkled and gray while that lucky old sun has nothin' to do but roll around Heaven all day. Good Lord, up above, can't you know I'm cryin', tears all in my eyes? Send down that cloud with a silver linin' lift me to Paradise. Show me that river, take me across, and wash all my troubles away, like that lucky old sun, give me nothin' to do but roll around Heaven all day. (Textquelle: James "Haven" Lamont Gillespie, 1888–1975)

Übertragung: Früh am Morgen, auf zur Arbeit, ich schufte wie ein Verrückter um mein Geld zu verdienen, nur diese glückliche alte Sonne hat nichts anderes zu tun als den ganzen Tag über den Himmel zu wandern. Ich hatte Ärger mit meiner Frau, plage mich ab für meine Kinder, schwitze, bis ich verschrumpelt und grau bin, während diese glückliche alte Sonne nichts zu tun hat als den ganzen Tag über den Himmel zu wandern. Guter Herr da oben, hörst du mich nicht schreien mit Tränen in meinen Augen? Sende mir eine Wolke mit einem Silberstreif, hebe mich ins Paradies. Zeige mir diesen Fluss, führe mich hinüber und wasche ab all meine Sorgen. Wie diese glückliche alte Sonne gib mir nichts weiter zu tun als alle Tage am Himmel zu wandern.



John Beasley Smith (geb. 1901 in McEwen, Tennessee, gest. 1968 Nashville, Tennessee) war ein US-amerikanischer Komponist. That Lucky Old Sun, einer seiner bekannteren Werke, wurde von vielen bekannten Künstlern bearbeitet. Er war auch Arrangeur und Bandleader, ein Absolvent der Nashville Vanderbilt Universität. Zu seinen bekanntesten Kompositionen zählen **That Lucky Old Sun** und "Night Train to Memphis". Der Song **That Lucky Old Sun** ist so etwas wie ein Klagelied über die physischen Härten des Lebens ähnlich wie Ol' Man River. 1953 gründete Smith seinen eigenen Musikverlag, die Randy-Smith Music Corporation.

Jugendchor des Fränkischen Sängerbundes

Die Chorwerke, die heute aufgeführt werden, sind Arbeitsergebnisse verschiedener Probenwochenenden und einer Probenwoche, die der Jugendchor des Fränkischen Sängerbundes in jedem Jahr durchführt. Es treffen sich Jugendliche aus Unter-, Mittel- und Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz vier- bis fünfmal im Jahr, um miteinander zu singen und zu musizieren. Begonnen hat es in der zweiten Woche des Jahres 1981 in der neugegründeten Bayerischen Musikakademie Hammelburg. Hier kamen Jugendliche verschiedensten Alters - von 13 bis 24 Jahren - unter Renate und Karl Heinz Malzer zur ersten *Sing- und Musizierwoche* zusammen. Diese Tage hinterließen bei den Beteiligten einen so positiven Eindruck, dass sich aus dieser Woche der Jugendchor des FSB entwickelte.

Damals wie heute festigt ein hervorragendes Gemeinschaftsgefühl die Gruppe, die sich zusammensetzt vom Auszubildenden über Schüler, Abiturienten und Studenten bis zu berufstätigen Mitgliedern. Trotz der häufig wechselnden Mitglieder - Erreichen der Altersgrenze - kann durch das musikalische Interesse und Engagement eine qualitativ hochstehende Leistung angestrebt und auch immer wieder neu erreicht werden. Die musikalische Breite reicht von der Gregorianik bis hin zur Aleatorik und europäischen Folklore. Die heterogene Struktur des Chores äußert sich bis heute in dieser musikalischen Vielfaltigkeit. Das gemeinsame Band, das alle fesselt, ist die Liebe zur Musik. *Es gibt kein zweites Fach, das diese Kombination von kontinuierlicher Achtsamkeit und Planung, von ständig sich verändernder geistiger und physischer und psychischer Beanspruchung so fordert, wie die Musik.* (Hans Günther Bastian)

Die Erfahrung einer Gemeinschaft und Gemeinschaftsleistung, die Jugendliche nach einem Probenwochenende oder einer Probenwoche machen, ist ein weiterer wertvoller Aspekt, der die soziale Kompetenz in einem ungeahnten Maße steigert. Die Erkenntnis, dass die eigene Person wesentlich ist zur Entwicklung dieser Leistung, dass aber ohne die Gemeinschaft eine solche Aufführung nicht entstehen kann, ist ein ebenso grundlegend bedeutendes wie menschlich sinnvolles Ergebnis.

Der Bayerische Rundfunk (Bayern2) sendete mehrfach Aufnahmen. Mit großzügigen finanziellen Beiträgen unterstützt die Bayerische Staatsregierung überregionale Musikensembles über den Fränkischen Sängerbund. Dafür sei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Impressum

Fränkischer Sängerbund e.V.
Bahnhofstraße 30
96450 Coburg
Telefon: 09561-94499
Fax: 09561-75580
E-mail: fsb.coburg@t-online.de
www.fsb-online.de

Homepage: www.jugendchor.org

Layout und Redaktion
Karl Heinz Malzer

Kollerer Druck e.K.
Johann-Dietl-Straße 6
D-92660 Neustadt/WN
Tel. +49-(0)9602-1383
Fax +49-(0)9602-8723

Textnachweis

- Zusätzliche Angaben zu übernommenen Textauschnitten jeweils auch im Lesetext
- http://heinrich-schuetz-haus.de/swv/daten/daten_swv_369-397.htm#Quellen; Gregor-Dellin, S. 281
- Arvo Pärt: Richard Whitehouse
- Harry Thacker Burleigh: Vorrede zu "Negro Spirituals"
- Gesangstexte/Übertragungen nach den Chorpartituren

Bildnachweis

- Komponistenbilder: Wikimedia Commons, GNU-Lizenz
- Zur freien Verfügung gestellte Privatbilder

